

mediCUBA

Diagnose «unheilbar» Palliativmedizinische Betreuung in Kuba



Pilotprojekt Palliativmedizin in Havanna: Das Team bespricht die Arbeit des Zentrums.

mediCuba-Suisse

Postfach 1774, 8031 Zürich
Telefon +41 (0)44 271 08 15 – E-Mail: info@medicuba.ch
PC 80-51397-3
www.medicuba.ch



Seit 1999 ZEWÖ-zertifiziert

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Unheilbar kranke Menschen benötigen eine Pflege, die ihr Leiden lindert und ihnen eine bestmögliche Lebensqualität bis zum Ende verschafft – eine palliativmedizinische Betreuung.

Weltweit verursachen Tumore mehr Todesfälle als HIV/AIDS, Tuberkulose und Malaria zusammen. Bis 2020 werden jährlich 16 Millionen neue Krebsfälle erwartet, 70 Prozent davon in den Entwicklungsländern. Nur eine Minderheit der PatientInnen, die daran sterben, erhalten palliativmedizinische Pflege. Die UICC (*Union for International Cancer Control*) hat sich zum Ziel gesetzt, bis im Jahr 2020 die Diagnostik, den Zugang zu Behandlung und die Schmerzbehandlung zu verbessern. Bisher entfällt auf die Entwicklungsländer mit mehr als 80 % der Weltbevölkerung nur etwa 6 % des Morphi-umkonsums.

Um Zugang zu Palliativmedizin und schmerzlindernder Behandlung zu gewährleisten, müssen die Regierungen Strategien für das öffentliche Gesundheitssystem entwickeln. Dafür sind die zur Linderung des Leidens notwendigen Dienste und Medikamente bereitzustellen und die Ausbildung der Fachleute in palliativmedizinischer Hinsicht zu ermöglichen.

Im kubanischen Gesundheitsprogramm ist die Palliativmedizin bereits Bestandteil der Strategie der Krebsmedizin. Mit der Finanzierung eines Pilotprojekts in Palliativversorgung hat mediCuba-Suisse dazu einen wirkungsvollen Beitrag geleistet.

Dank dieses Projekts erhalten Menschen mit unheilbaren Tumoren jetzt angemessene medikamentöse Behandlungen, Hilfe am Wohnort und Familienunterstützung.



Dr. med. Patrizia Froesch*
Ko-Präsidentin mediCuba-Suisse

*Patrizia Froesch ist Fachärztin für Innere Medizin und medizinische Onkologie

Kontakt mit mediCuba-Suisse

Das Büro von mediCuba-Suisse in Zürich ist jeweils besetzt von Montag bis Donnerstag, 10 bis 16 Uhr (Telefon 044 271 08 15). Für Ihre Spenden danken wir Ihnen im Voraus herzlich.

Aufbau der Palliativmedizin in Havanna

Wie in der Schweiz werden auch in Kuba in Zukunft immer mehr Menschen auf krankheitsbegleitende Versorgung und Pflege angewiesen sein. Der Anteil der älteren Menschen an der Bevölkerung nimmt zu, damit wächst auch die Zahl der PatientInnen mit chronischen und unheilbaren Krankheiten, die im Alter häufiger vorkommen. In Kuba ist heute Krebs die häufigste Todesursache, an zweiter Stelle folgt Herz-Kreislaufversagen. Um dieser Herausforderung zu begegnen, hat das kubanische Gesundheitsministerium mit dem Aufbau eines nationalen Palliativprogramms begonnen.

Eine palliativmedizinische Grundversorgung erfordert geeignete Strukturen und ausgebildetes Fachpersonal. Die kubanische Grundversorgung mit ihrem dichten Netz an Familienarztpraxen und Polikliniken bietet hierfür gute Voraussetzungen. Andererseits müssen innerhalb der Spitäler Palliativstationen eingerichtet werden, um akute Situationen aufzufangen. Für die Schmerzbehandlung müssen genügend Medikamente (Morphine) zur Verfügung stehen. Wichtig ist die Ausbildung von Fachleuten, die in der palliativmedizinischen Behandlung und Pflege multidisziplinär zusammenarbeiten.

Ergebnisse des Pilotprojekts in Havanna

In sechs Polikliniken wurde eine palliativmedizinische Sprechstunde eingerichtet, die rund um die Uhr arbeitet. Die Poliklinik «Vedado» übernimmt die Rolle als Referenzklinik für Palliativmedizin in der Grundversorgung. Zudem bilden sechs Familienarztpraxen die basiss nächsten Ausseposten der Palliativmedizin in der Grundversorgung. Die PatientInnen werden regelmässig von Fachleuten zu Hause besucht, und sie können sich nach Bedarf an ihre Familienarztpraxis oder Poliklinik wenden. Für die Hausbesuche des Gesundheitspersonals stehen in den Polikliniken Motorräder zur Verfügung. Im Universitätsspital «Manuel Fajardo» wurde eine Station mit acht Betten eingerichtet, in der PalliativpatientInnen versorgt werden. Ein Ambulanzfahrzeug ist in diesem Spital stationiert.

An drei medizinischen Fakultäten in Havanna wird heute Palliativmedizin für ÄrztInnen, Pflegefachleute und GesundheitspsychologInnen gelehrt. Bis Ende 2010 wurden 390 Fachleute ausgebildet und über 30 Forschungsarbeiten sind im Gang oder bereits abgeschlossen. In der Palliativmedizin bilden heute die medizinische Versorgung, Forschung und Lehre eine starke Einheit.

Die Ziele des Pilotprojekts wurden vollumfänglich erreicht: Die palliativmedizinische Versorgung ist im Bezirk Plaza in Havanna als eigenes Programm in der Grund- und Sekundärversorgung verankert. Bis Ende 2010 wurden über 800 PatientInnen palliativmedizinisch versorgt.



Die Projektverantwortlichen Dr. Jorge Grau und MSc. Margarita Chacón mit dem Gesundheitsdirektor des Stadtbezirks Plaza

Perspektiven der Palliativmedizin in Kuba

Befragungen von PatientInnen und Angehörigen von unheilbar Kranken haben ergeben, dass sich die Zufriedenheit und die Lebensqualität der Betroffenen mit palliativmedizinischer Versorgung verbessert. Kosten und Nutzen des Programms stehen in einem guten Verhältnis. Als nächster Schritt steht der Aufbau einer weiteren Palliativstation in einem Spital in Havanna an. Auch die Nationale Krebsklinik INOR wird sich am Programm beteiligen. Dann sollen die Versorgung auf weitere Bezirke in Havanna ausgeweitet und ähnliche Programme in anderen Provinzen vorbereitet werden.

Nach der Anschubfinanzierung von mediCuba-Suisse steht das Programm nun auf eigenen Füßen. Dem Thema bleiben wir jedoch weiterhin verbunden, denn der Bedarf an Palliativ- und Langzeitpflege steigt in Kuba und stellt die Gesundheitsversorgung vor grosse Herausforderungen. Mit dem Projekt Palliativmedizin und mit den verschiedenen Projekten im Bereich Krebs verstärkt mediCuba-Suisse die Suche der kubanischen PartnerInnen nach angepassten Lösungen. Sie zeigen, dass diese in einem Entwicklungsland möglich sind. Wir danken allen, die unsere Arbeit für die kubanischen PatientInnen, welche auf palliativmedizinische Pflege angewiesen sind, unterstützen. Ihre Spende ist wichtig!



Ärzte, Pflegepersonal und weitere MitarbeiterInnen der Klinik «Vedado»

Was hat mediCuba-Suisse für den Aufbau der palliativmedizinischen Versorgung in Havanna finanziert?

- Baumaterial und Ausrüstung für die Palliativstationen an den fünf Polikliniken und der Referenzklinik und am Spital «Manuel Fajardo»
- Computertechnologie für die Aus- und Weiterbildung und die Forschung
- Reisespesen für die Teilnahme kubanischer Fachleute an internationalen Kongressen zu Palliativmedizin; Weiterbildungen in Palliativstationen in Spanien; Fachevaluation durch einen Spezialisten aus Spanien.
- Fahrzeuge: 1 Ambulanzfahrzeug, 4 Motorräder, 1 Personenwagen für die nationale Programmleitung

Eigenleistung auf kubanischer Seite

- Betriebskosten der involvierten Spitäler, Polikliniken und Familienarztpraxen; Lohn- und Personalkosten aller beteiligten Fachleute inklusive der Baufachleute
- Versorgung mit Medikamenten
- Unterhalt und Support der Informationstechnologie

Impressum:

Redaktion: Peter Leuenberger; Fotos: Dr. Daniela Mencarelli;
Druck: Druckerei Peter & Co., Zürich